

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

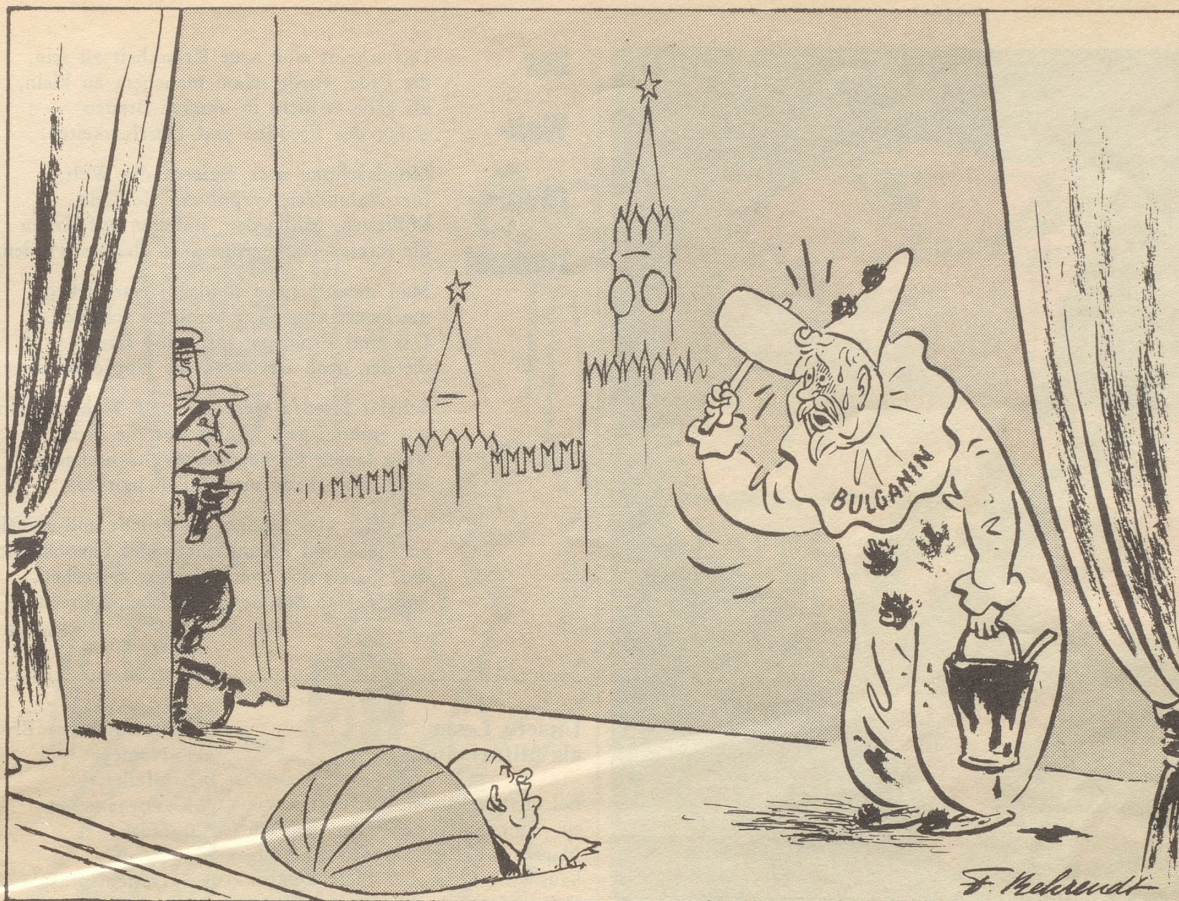
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Das theatrales Bekenntnis

Pointen

Henry de Montherlant: «Ich weiß nicht, ob Literaturpreise den Kandidaten nützlich sind, für die Jurymitglieder sind sie es jedenfalls: sie sind dadurch gezwungen, die Werke ihrer Kollegen zu lesen.»

Der italienisch-englische Gesellschaftsmaler Pietro Annigoni über Picasso: «In meinen Augen ist er ein Genie – vor allem in geschäftlicher Hinsicht.»

Erich Kästner: «Bitte, wenn Sie wollen, stammen alle Menschen vom Affen ab. Aber doch gewiß die einen schneller als die anderen.»

Der polnische Schriftsteller S. G. Lec: «In der Hölle ist der Teufel der positive Held.»

Der deutsche Schriftsteller Ernst Schnabel: «Die Finger eines Staates sind häufig länger als sein Atem, und darin sehe ich die Chancen des Einzelnen.»

Der englische Schriftsteller John Wain: «Von den verschiedenen sonderbaren Beweggründen zum Schreiben ist die Hoffnung, damit Geld zu verdienen, noch einer der saubersten.»

André Maurois: «Die UNO kann den Frieden ebensowenig garantieren wie ein Arzt die Heilung eines Kranken. Aber das veranlaßt uns ja auch nicht, keine Aerzte mehr zuzuziehen.»

Amerikanischer Finanzmann J. P. Morgan: «Geschäfte machen kann man mit jedem, aber im gleichen Boot segeln kann man nur mit einem Gentleman.»

Mogens Lind, dänischer Autor: «Das Zusammengehörigkeitsgefühl des dänischen Volkes ist so stark, daß man nicht einmal die Millionäre von oben herab behandelt.»

Der deutsche Schriftsteller Joachim Fernau: «Der moderne Mann ist ein Zentaur: oben Mensch, unten Auto.»

Der amerikanische Journalist Abel Green: «Das Gewissen verhindert zwar nicht die Sünde, aber es vermindert ganz erheblich das Vergnügen an der Sünde.»

Der italienische Schneider Litorico, zu dessen Kunden Chruschtschew gehört, auf die Frage nach dem elegantesten Mann der Welt: «Der, der ohne ein Wort zu sagen seine Rechnung bezahlt.»

Holger F. Norenus, amerikanischer Verleger: «Dichter und Schriftsteller sind außerordentlich sensible Menschen. Man merkt es, wenn man ihnen einmal den Vorschuß nicht pünktlich überwiesen hat.»

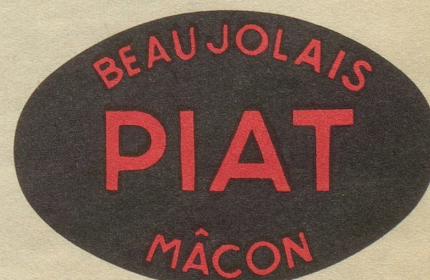
Dr. Marvin A. Block, Vorsitzender des amerikanischen Aerzte-Komitees gegen Alkoholum, über den wachsenden Alkoholkonsum bei Gesellschaften: «Anders können die Leute einander nicht mehr aushalten.»

Amerikanischer Kolumnist O. Battista: «Takt ist die Fähigkeit, jemandem, der sich für unfehlbar hält, klar zu machen, daß er gelegentlich recht hat.» Päng



Das erstklassige Haus

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung, Unterhaltung, Orchester. Zentrale Lage. Januar und ab Mitte März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 27.50 - 34.-. Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Regen, Schnee und rauhe Winde ...!

In der nasskalten, unbeständigen Witterung ist die wundervoll-milde GM Glycerin-Seife für Ihre Haut besonders wertvoll.



Großes Stück
250 gr (Frischgewicht) Fr. 2.35
Kleines Stück
150 gr Fr. 1.45

Ihr hoher Gehalt an reinem Glycerin macht Ihre Haut widerstandsfähig gegen harte Witterungseinflüsse und Temperaturschwankungen und hilft auch in den empfindlichsten Fällen. Rauhe, rissige oder spröde Haut wird nach kurzer Anwendung sammetweich und geschmeidig.

Mettler-Glycerin-Seife schützt vor der Unbill der Witterung und gibt Ihrem Aussehen eine natürliche Frische.

Und noch etwas sehr Wichtiges: Der herrliche Duft der GM-Glycerin-Seife wirkt anziehend, Sie fühlen sich wie neugeboren!

METTLER Glycerinseife

Der Welt-raum-rummel

Das scheint eine neue Krankheit zu sein, die Erde wurde schon manchem zu klein, als gäbe es nicht in unseren Breiten genug der Freuden und Herrlichkeiten!

Mondsüchtige aber regieren die Welt, für Wahndecken verpulvern sie Geld, Millionen, Milliarden, indessen auf Erden die Armen noch ärmer und elender werden.

Man möchte neue Planeten erschließen, um besser von oben herab zu schießen. Das sind Probleme für halbe Irren, die den noch Gesunden die Köpfe verwirren.

Schafft Frieden hienieden und Wohnraum und Brot, mit euren Ideen wächst nur die Not! Vom lauten Gesang der Weltraumlieder wird unsre Erde nur täglich morbider.

Sie trägt viel Schönes an Frucht und an Blüte, an Liebe und Freundschaft und menschlicher Güte – darf Satan sich immer wieder erfreuen, mit Waffen des Grauens da einzubrechen?

Rudolf Nußbaum

Unsere Leser als Mitarbeiter

Bei uns haben der Dorfarzt sowie ein Auto-Spritzwerk den gleichen Namen. Kürzlich ging ich am Arzt- haus vorbei, als der Herr Doktor eben aufgeregt einen Brief schwin- gend den Pöstler zurückrief. «Sie, Herr Meier, dä Brief ischt lätz zue- gschtellt. Händ Si nöd gsee, daß da druf scharft «Gasser, Spritzwerk?» Da bemerkt der Pöstler trocken: «Chunt grad ufs glich use. Si händ ja au eis.» A Sch

*

Wohlausgerüstet mit einem Opfer- batzen, darf die sechsjährige Eva ihren Papi zum Sonntags-Gottes- dienst begleiten. Der Herr Pfarrer scheint sich etwas allzu zeitraubend mit seinem Thema auseinanderzu- setzen. Jedenfalls langweilt sich Evi, sonst hätte nicht plötzlich durch den Raum tönen können: «Chum Papi, mer zaaled und gönd!» AB

*

Einer meiner Bekannten findet in einem Städtchen auf der Straße eine 20-Franken-Note. Er wandert damit zur Polizeiwache. Im Büro sitzen ein halbes Dutzend Beamte. Der eine ißt einen Apfel (um dem Ueberschuß abzuwehren), ein ander- rer zieht verzweifelt an einem Stum- pen, der einfach nicht brennen will, andere studieren Zeitungen. Nach längerem Warten klopf der Finder des Geldes an die Scheibe des Schal- ters. Endlich erhebt sich einer der Herren und es entspinnt sich fol- gender Dialog:

A.: «Was weit Dir?»

B.: «I ha Gäld gfunde und möcht das hie abgä.»

A.: «So, wo heit der das gfunde und warum?»

B.: «Am Bode in der Brüggeschtraß.»

A.: «Name?»

B.: «Gfeller.»

A.: «Vorname?»

B.: «Hans.»

A.: «Beruf?»

B.: «Gerichtspräsident!»

Das letzte Wort schlägt wie eine Bombe ein. Der Apfel und die Zei- tungen verschwinden und der Be- amte am Schalter wird freundlich und hat nur noch eine Silberstimme. Die Schreibmaschinen klappern und die mürrischen Gesichter sind wes- sentlich heller geworden. WK

*

Eine alte Nachbarin mußte sich in Spitalpflege begeben. Zurückge- kehrt, wurde sie gefragt, wie es ihr im Spital gefallen habe. «I gieng um käs Gält me dethi. Dänked nu, i ha sogar müese bade!» HH

*

Lieber Nebi! Weißt Du, wie der seit Jahren von Witzen umspen- nene, jetzt aber großzügig in An- griff genommene Umbau des Berner Hauptbahnhofes mit seinen ge- waltigen Erdbewegungen und dem ameisenhaften Betrieb, im Volks- mund genannt wird? «Bärner Pang- sionierte-Chino!» Es fehlt nämlich zu keiner Tageszeit an Reihen von Schaulustigen, die sich zu einem großen Teil eben aus ältern Jahr- gängen rekrutieren. TM



Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee -VALVISKA- durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. - Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. Machen Sie einen Versuch.